

Der Enzthäler

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 158.

Neuenbürg, Samstag den 9. Oktober

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M. 1.25, monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks viertelj. M. 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S., für ausw. Inserate 12 S.

Amtliches.

Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aussetzung von Preisen für Leistungen im Fischereiwesen für das Jahr 1898.

Zur Förderung der künstlichen Fischzucht und eines rationellen Betriebs der Fischerei werden als Anerkennung für hervorragendere Leistungen auf diesem Gebiete, insbesondere für Errichtung zweckmäßiger Fischbrutanstalten, für Aufstellung und Anwendung geeigneter kleiner Fischbrunnenapparate, für zweckmässige Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in See- und Stedteichen), für Vereinigung kleiner Fischwässerbezirke zu einem rationellen Gesamtbetrieb u. Preise von 20 bis 100 M. im Gesamtbetrag von 500 M. ausgesetzt.

Die Preisbewerbungen, welche eine Darlegung der Leistung, beziehungsweise eine nähere unter Umständen mit Zeichnungen belegte Beschreibung der Anlage enthalten müssen, sind bis 1. März l. J. an die Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzulenden.

Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren von 1892 ab Preise erhalten haben, können für das Jahr 1898 nicht wieder für die gleiche Leistung als Bewerber auftreten.

Stuttgart, den 27. September 1897.

v. Dm.

Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden

betr. die Einleitung der Jahreshäufigung der Gebäude.

Unter Bezugnahme auf den diesseitigen Erlass vom 13. Aug. d. J. (Enzth. Nr. 129) wird den Gemeindebehörden Nachstehendes zu erkennen gegeben:

Hinsichtlich der Gebäude, welche nicht zu den Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen gehören, ist die Jahreshäufigung nunmehr einzuleiten:

Zu diesem Zweck werden die Gemeindebehörden beauftragt, die Gebäudeeigentümer zur Anmeldung der bei ihnen im Laufe des Jahres vorgekommenen Änderungen bei der Ortsbehörde anzufordern, hierauf die Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und von den hienoch sich ergebenden Änderungsanträgen

spätestens bis 20. Oktober ds. J.

hierher Anzeige zu machen.

Der der Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs haben die Gemeinderäte, insbesondere bezüglich neuer oder neu eingeschätzter Gebäude, eine Vergleichung der Brandversicherungsanschläge mit den neuen Gebäudesteueranschlägen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, in welchen ein auffallendes Missverhältnis zwischen beiderlei Anschlägen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen. Bei vorkommenden Anständen ist hieher Vorlage zu machen.

Im Uebrigen haben die Gemeinderäte die Versicherungsanschläge, insbesondere in der Richtung genau zu prüfen, ob nicht die Gebäude und ihre Zubehörten eine Wertverminderung erlitten haben und deshalb in dem Versicherungsanschlag zu ändern seien, oder ob nicht eine Änderung in der Klassifikation einzutreten habe. Es sind hiebei namentlich die Vorschriften in Absatz 2 und 4 des Art. 19 des Gesetzes vom 14. März 1853 über das allmähliche Altern und über andere außergewöhnliche Entwertungsbefehle sorgfältig zu beachten.

Zu der Prüfung der Versicherungsanschläge durch den Gemeinderat sind die Ortsfeuerhauer mit beratender Stimme beizuziehen und es ist in den hieher zu erstattenden Berichten von dem Gemeinderat zu bekräftigen, daß dies geschehen ist.

Den 6. Oktober 1897.

K. Oberamt.

Dr. Göbel, A.B.

Reihenholz-Verkauf.

Am Dienstag den 12. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr

verkauft genannte Gemeinden auf dem Rathaus in Rothenol aus Abtheilung Pfüh Revier Schwann:

42 Nm. tannene Scheiter und 62 " " Prügel. Abt. Gütisweg, Rübelsbrunnen und Mannabachwald Rev. Herrental: 78 Nm. tannene Scheiter. Kaufsliebhaber werden eingeladen. Den 6. Oktober 1897. Schultheißenamt. Obrecht.

Rugholzverkauf.

Der Gr. Bezirksforsterei Kallenbrunn in Gernsbach verkauft aus Domänenwaldungen mit Vorfrist bis 1. Mai 1898 im Wege schriftlichen Angebotes nachverzeichnetes Schlag-, Begleit- und Windfallholz, worüber genaue Verzeichnisse von der Bezirksforsterei und den Forstwarten bezogen werden können.

I. Stamm- u. Klobholz. Gutsdistrikt Dürreth.

Abt. 7-14: Nadelstämme 21 I. u. II.; 237 III.—V. Kl. Nadelstöße 58 III Kl.

Abt. 15-25: Nadelstämme 8 II., 159 III.—V. Kl. Nadelstöße 18 III Kl.

Abt. 4: Fichtenstämme 272 III. bis V Kl. Fichtenstöße 4 III. Kl.

Gutsdistrikt Brotenan.

Abt. 34: Nadelstämme 92 I. u. II Kl., 103 III.—V. Kl. Nadelstöße 14 I. u. II Kl., 24 III. Kl.

Abt. 26: Nadelstämme 169 IV. u. V Kl. Nadelstöße 16 III Kl.

Abt. 42-47: Nadelstämme 78 III.—V. Kl. Nadelstöße 7 III Kl.

Abt. 27-49: Nadelstämme 5 II. Kl., 170 III.—V. Kl. Nadelstöße 31 III Kl.

Gutsdistrikt Kallenbrunn.

Abt. 50-62: Nadelstämme 3 II. Kl., 228 III.—V. Kl. Nadelstöße 21 III Kl.

Abt. 64 u. 65: Nadelstämme 215 IV. u. V. Klasse.

Gutsdistrikt Rombach.

Abt. 81-102: Nadelstämme 3 II. Kl., 233 III.—V. Kl. Nadelstöße 12 III Kl.

Zusammen 1340 Festmeter.

II. Rugh-Schichtholz. (Papier-Holz.)

Gutsdistrikt Dürreth.

Abt. 4: 47 Ster I. u. 111 II. Kl.

Gutsdistrikt Brotenan.

Abt. 26: 14 Ster I. u. 31 II. Kl.

Gutsdistrikt Kallenbrunn.

Abt. 64 u. 65: 11 Ster I. u. 32 Ster II Kl.

Gutsdistrikt Rombach.

Abt. 80: 33 Ster I. u. 14 Ster II. Kl. Zusammen 293 Ster.

Die Angebote sind nach Abteilungen bezw. Gutsdistrikten u. Klassen getrennt auf 1 Festmeter der Normalholz, beim Schichtholz auf 1 Ster zu stellen, wozu Formulare von Gr. Bezirksforsterei und Forstwart Klumpp in Kallenbrunn unentgeltlich bezogen werden können.

Die Ausschuhölzer hat der Käufer um 90% seines Angebotes zu übernehmen. Die Angebote sind ver-

schlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Rugholz“ versehen bis spätestens Freitag den 22. Oktober d. J. abends 9 Uhr, portofrei an Gr. Bezirksforsterei Kallenbrunn in Gernsbach einzulenden, wobei bis dahin die Verkaufsbedingungen eingehalten werden können. Die Öffnung der Angebote erfolgt am Samstag den 23. Oktober d. J. nachmittags 1 Uhr im Gasthause zu Kallenbrunn, bis zu welchem Zeitpunkt am Samstag Angebote auch noch in Kallenbrunn abgegeben werden können.

Das Holz wird vorgezeigt in Gutsdistrikt Dürreth von Forstwart Lauer, Brotenan von Forstwart Rheinschmidt, Kallenbrunn von Forstwart Klumpp und Rombach von Forstwart Schultheiß.

Bildbad.

Wildbret-Accord.

Der Ertrag aus der Königl. Jagd auf hiesiger Markung vom 15. Oktober 1897/98 wird zum Nutzen der Stadtkasse am

Montag den 11. Oktober 1897, vormittags 11 1/2 Uhr

im öffentlichen Ausschreibungsamt Rathhaus veraccordiert, wobei sich die Auswahl unter den Bietenden ausdrücklich vorbehalten wird. Liebhaber sind eingeladen. Den 6. Oktober 1897.

Stadtschultheißenamt. Bagnex.

Calmbach.

Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des Christian Mid, Bierbrauers kommt am nächsten

Montag den 11. Oktober, von vormittags halb 9 Uhr an

zu Calmbach in seinem Brauerei-Anwesen zur Versteigerung:

7 Gährgeschirre, 64 große Bierfässer, 179 kleine do., 17 Weinfässer von zus. 4300 Liter, 1 eis. Wasserreservoir, 1 Luftpumpe, 6 blech. Schwimmer, 1 Pöföfen, 1 Bierwagen mit Banen, 1 Bräudenwage, sonstige Brauerei-Artikel und 14 Ztr. Hopfen. Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 3. Oktober 1897.

Wassengericht: Vorstand Häberlein.

Rothenol. Gerichtsbezirk Neuenbürg.

Gläubiger-Anruf.

In der Nachlasssache des am 13. Sept. d. J. † Johann Philipp

25/43



Anfänger, gew. Bürger und Bauers in Rothensol werden die Gläubiger aufgefordert ihre **rechtsmäßige Forderung** bis zum 20. d. M. bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, andernfalls sie bei der Vermögensverteilung nicht berücksichtigt werden würden.

Den 5. Oktober 1897
Baifensgerichtsvorstand.
Ohrecht

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Kettenmacherinnen.

Ich suche für Neuenbürg einige auf Kordel und Anker einarbeitete Kettenmacherinnen bei hohem Lohn. Auch werden Lehrlingmädchen fürs Kettenfach daselbst angenommen
E. Roek, alte Post

Kälbermühle b. Widdob.

Mädchen-Gesuch.

Es wird zum sofortigen Eintritt ein Mädchen von 16-20 Jahren gesucht.
W. Köhler, Werkmeister.

Mädchen-Gesuch.

Auf Martini suche ich ein anständiges Mädchen, welches kochen und die häuslichen Arbeiten besorgen kann.
Frau Dr. Härlin, Calmbach.

Pforzheim.

Ein Mädchen,

das einer guten bürgerlichen Küche vorstehen kann und auch häusliche Arbeit übernimmt bei gutem Lohn zu sofortigem Eintritt gesucht von
Frau Gd. Winter jun., Schloßbera 13

Chr. Schill

Bau-Unternehmer
in Widdob

empfehlend waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier
bei billigster Berechnung:

Doppelsalziegel,
(Patent Ludowici),
gew. Ziegel u. Schindeln,
ka. Portlandcement
(Schiff-edecker u. Söhne, Heidelberg)
Bachsteine
in allen Sorten und

Kaminsteine,
Schwemmsteine,
10, 12, 14 und 16 cm breit,
feuerfeste Bachsteine und
Platten,
Steinzeugröhren in allen
Cementröhren } Lichtweiten,
gemahlener Schwarzkalk
in Säcken,

Carbolinum,
Dachpappen,
hohle Gewölbsteine
aus einem Stück Thon, bei ganzen Waggonladungen Preise entsprechend billiger

Holländ. Ein exquisites Braun-Tabak. Ein 10 Pf. Beutel fco. 8 Pf.
H. Becker in Zeelen a. O.

Evangelischer Bund.

Am Sonntag den 10. Oktober

findet die

Herbst-Versammlung

des Bezirksvereins, nachmittags 3 Uhr, im Waldhornsaal in Dobel statt.

Die Mitglieder und Freunde des „Evangelischen Bundes“ mit ihren Familien werden hierzu freundlich eingeladen.

Im Auftrag

Graf Hgkull.

Habe mich in Karlsruhe niedergelassen

Dr. med. Karl Katz,

Augenarzt.

Langjähriger Assistenzarzt bei Herrn Professor Leber an der Universitäts-Augenklinik in Heidelberg.

Sprechstunden: Vormittags von 9-1 Uhr, nachmittags „ 2-4 „
Karlsruhe im Oktober 1897. Kaiserstrasse Nr. 20.

Gasfabrik Wildbad.

Zerkleinerter und gesiebter Saescoaks

in nutzgroßen Stücken kostet ab Gasfabrik 1 M 25 S per Zentner als Einheitspreis in jedem Quantum.

Pforzheims größtes u. leistungsfähigstes Modellhaus garnierter Damenhüte

befindet sich im

Rathause,

garnierte Damen- und Mädchenhüte

von M. 1.50 bis zu den hochfeinsten Modellen

Reparaturen u. Umänderungen werden bereitwilligst ausgeführt.

Carl Meyle
im Rathaus.



Ein Schuhfett

das wirklich in hohem Maße die Eigenschaft hat das Schuhzeug wasserdicht und dauerhaft zu machen, ist und bleibt

Gentner's Schuhfett
(Thranfett)

in roten Dosen mit dem Kaminfeger und der Firma

Carl Gentner in Göppingen.

Gentner's Wichse in roten Dosen

Schutzmarke. gibt auch auf fettem Leder wieder schönsten Glanz. Zu haben in Neuenbürg in den meisten Geschäften; in Widdob bei D. Treiber, J. F. Gutbub, C. Kberle sr.; in Calmbach in den meisten Geschäften; in Höfen bei Wllh. Bodamer.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
Bollwörter Passagierzahl 3 Millionen.
Oceanfahrt nach New York
6-7 Tage.
Bremen New York
GENUA-NEWYORK
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien
Bremen-Australien.
Näherer Auskunft erhält ihr
Norddeutsche Lloyd Bremen
sowie dessen Agenten.
Theodor Weiss in Neuenbürg.

Turn-Verein Neuenbürg.



Sonntag, 10. Okt.
Schlussturnen.
Abmarsch mittags
2 1/2 Uhr vom Lokal.
Der Turnrat.

Im Falle ungünstiger Witterung
mittags 4 Uhr

Versammlung

bei Mitglied

Bender s. Windhof.

Neuenbürg.

Nächsten Montag den 13. ds. Mts.
trifft ein Waggon guter

neuer Wein

ein, 36 J pr. Liter, bei größerer Abnahme billiger. Bestellungen nehmen entgegen

Friedrich Burkhard s. Adler. in Neuenbürg;
Carl Räder in Höfen;
Gustav Räder, Brieftr. in Dobel.

1000 Mark

können geteilt oder im ganzen ausgeteilt werden.

Von wem sagt die Exped. ds. Bl.

Wildbad.

Zum sofortigen Eintritt oder auf Martini, wird ein braves und fleißiges

Küchenmädchen

bei gutem Lohn gesucht von

Pfeiffer s. gold. Lamm.

Dachshund

junger brauner, hat sich verlaufen, abzugeben bei

A. Becht, Obernielesbach.

Neuenbürg.

Sonntag

Mekelsuppe

wozu freundlichst einladet

Fr. Fix.

Neuenbürg.

Sonntag

Mekelsuppe,

wozu höflich einladet

Bender s. Windhof.

„Schwabenland“, illustrierte Halbmonatsschrift, herausgegeben von Eugen Palmer, Verlag von Brügel und Pfister in Stuttgart, schließt mit der uns heute vorgelegten Nr. 12 das erste Halbjahr ihres Bestehens würdig ab. Ein Blick auf die erschienenen 12 Hefte zeigt, daß sich die Zeitschrift auf der im Programm festgestellten Grundlage stetig weiter entwickelt. Neben den der schwäbischen Heimat gewidmeten Artikeln, geschichtlichen, kultur-, literatur- und naturgeschichtlichen etc. Inhalts, finden wir interessante Berichte von Schwaben im Ausland, sowie gute Erzählungen, Gedichte, eine Fülle scherzhafter und erfrischer Anekdoten und sonstiger Kleinigkeiten. Auch die bildliche Ausstattung bietet recht Wuses. Wie uns die Redaktion mitteilt, wird im November mit dem Abdruck einer Schwabag'schicht aus der Feder des allbeliebtesten schwäbischen Erzählers Dr. Richard Weitzrecht im „Schwabenland“ begonnen werden, deren Titel lautet: „Der Leyscht ond de Leyscht.“ W' Schnalerg'schicht. Möge das Unternehmen guten Fortgang nehmen!



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Ein Herbstgang durch Wald und Feld.

Neuenbürg, 6. Oktober 1897.

Der Sommer ist längst zur Rüste gegangen und hat dem kühleren Herbst den Platz geräumt. In voller Macht und Pracht ist der letztere eingezogen, nachdem er dies Jahr schon frühe sein Walten begonnen. Kürzlich freilich schien es, als ob der abgereifte Sommer geschwind noch einmal eingezogen sei, um Vergessenes nachzuholen. Die kühle Herbstluft wurde plötzlich wundermild. Ein sonntiger Tag nach dem andern stieg im Purpurmantel über die taunenbewachsenen Höhen und heiter blaute der Himmel, als wäre es just erst Sommerjohanni. Die fliegenden Silberfäden des „Altweibersommers“ wurden aber schnell durch rauhen Wind und den sprühenden Herbstregen vertrieben. Der Herbst regiert, er läßt es auch fühlen. Das Laub am Baum und Strauch verfärbt sich von Tag zu Tag mehr, und der Wind jagt die falben Blätter kreiselnd durch die Luft. Prochtvoll nimmt sich der Behang des Wildweins (besonders am Gelse beim Bahnhof) aus, und in wundervollem Rarmin steht die Laube da, die an heißen Tagen so oft kühlenden Schatten gewährte. Es ist, als glühe das Gerank noch einmal zum Abschied auf. Nirgends aber entsaltet sich des Herbstes strenger Reiz so als bei uns im Bergwald, wenn die vielverschlungenen Thäler, die Schluchten und Halden erglühen im bunten Farbungemisch; die Buchen mit ihren flammenden, sich türmenden Kuppeln auf mächtigem Stamme, dazwischen die golden flatternden Ahorn und die weißstämmigen Birken, deren Blätter sich in viel hundert gelbe hin und her zitternde Goldstücke verwandeln, während die treuen Fichten und Tannen den Grundton — das ernste dunkle Grün — angeben. Graue Rauchsäulen steigen von den Aedern auf, einen brenzligen Geruch verbreitend. Eifrig sind Knaben und Mädchen beschäftigt dürres Holz herbeizuschaffen, um das glimmende Feuer zur lohenden Flamme zu entfachen und in der Kohlenglut Kartoffeln zu braten, die ja hier auf dem Ader viel besser schmecken als beim Mittagstisch. Viele fleißige Hände rühren sich, den Kartoffellegen einzuhelmsen, der der Obstbäume ist ja heuer klein beisammen, umiomehr gilt es, für künftige Jahre das gefräßige Kleinzug fern zu halten oder ihm gleich den Untergang zu bereiten. Weit hin leuchten die mit Kalkmilch bestrichenen Stämme, der anzulegenden Klebegürtel harrend. — Einsamer und stiller wirds draußen, denn viele der besiedelten Sängler haben bereits die Reise nach dem wettermilden Süden angetreten. Meister Star, der sonst Hof und Garten durch sein munteres Schwätzen und Singen vom Bretterhäuschen aus beherrschte, trieb sich kürzlich noch mit vielen hundert Seinesgleichen im Walde herum. Noch einmal kehrte er zurück, der alten Heimstätte Lebenswohl zu sagen. Im höchsten Gipfel des Birnbauens schmagte und stöberte er sein Abschiedslied — und fort war er. Seine Wohnung ist auch sofort wieder von dreisten Spazern als willkommenen Unterschlupf in Beschlag genommen. Abends streitet und balgt sich das graue Gesindel um die besten Ruheplätze. Auch in Schwalbennestern nistet sich der Gassenhude ein, um sich gegen die Unbilden der rauheren Jahreszeit zu schützen. „Fort, fort und fort an einen andern Ort“ singen auch die Schwalben, die trauten Mitbewohner unseres Hauses. Das Heer der Mücken verschwindet, die Nahrung wird von Tag zu Tag länglicher — darum hin zum sonnigen Süden, wo schon der Tisch gedeckt ist! In 18—24 Stunden sind sie im heißen Afrika, an den Ufern des Senegal. So ziehen sie dahin die lieben Sommervögel, nur wenige als Stammgäste zurücklassend. Gold grüßen auch vor ihrem Sterben die letzten Blumen auf der Au. Im Wind wiegt noch das blaue Glöckchen der Glockenblume. Die gelben Blüten der Goldrute schimmern da und dort am Waldestrand, und am Wege bewandern wir die zarte, silbergraue Filigranblüte der wilden Röhre, die ihre Samenrütchen vogelnestartig zusammen-

schließt. Das poetische Wildröschen hat der roten Hagenbutte im Dorn Platz gemacht, und die heuer so reichlich fruchtenden Brombeerranken schleifen am Boden hin. Das Heideröslein zeigt nur noch einzeln die frischen, fleischroten Blümchen, einsam steht die Herbstzeitlose — die Rosenzeit ist dahin. Verlorenerweise blüht noch die letzte Theerose neben Ästern und Reseden im Garten. Die Pflanzenwelt scheint wie ermüdet; eins nach dem andern welkt, sinkt dahin und vergeht. Immer grün bleibt jedoch der Tannenwald mit seinen dunklen Bäumen, mit den stachelichten, reichbeblätterten Büschen der Stechpalme — und doch, scheint es nicht, als ob auch hier die Ruhe dem Leben und Weben gefolgt wäre? Am Waldeboden dagegen sproßt's und grünt's als ob es just erst Frühling wäre. Sieh nur des Moores liches Grün! Jetzt ist seine beste Zeit gekommen. Der unaufhörlich sprühende Regen treibt das im Sommer nur ein kümmerliches Leben fristende Moos zu neuem Leben an. Mit tausend und abertausend Kernechen fangen die zierlichen Röschen das niederträufelnde Raß auf und breiten sich zum schwellenden Polster aus. Dort am sumpfigen Graben gesellen sich die weißgrünen, rot und violettgesäumten Pflänzchen der Torfmoose, hier am Rinnsal laden sich die zartbeblätterten Quell- und die Sternmoose. Auf selbstigem Grunde macht sich das Riemen- und das Cypressenmoos breit, während die dunkelgrünen Wiederrhose sich zu einen Tannenwäldchen im kleinen vereinigt haben — wer will sie alle nennen die zierlichen, oft wunderbar schönen Pflänzchen, von denen der untere Schwarzwald allein über 150 verschiedene Arten birgt. Aßeln, Spinnen und die tausend Käler des Sommers finden zugleich in den Samtpolstern ein warmes Winterquartier, die vielen Samen der Waldbäume zwischen den weichen Pflänzchen eine schützende Hülle. Der Herbst ist aber auch die beste Zeit für die Pilze, und wer gegenwärtig im Walde wandelt, hat reichlich Gelegenheit, diese sonderbaren Gebilde der Pflanzenwelt zu beobachten, zu bewundern und zu sammeln. Wie die Östereier vom grünen Nest, so heben sich die roten Hüthen des Rosenhelmlings und die breiten Dächer des Fliegenpilzes vom Boden ab. Vom hellsten Weiß bis zum dunkelsten Braun variieren die Farben der zu Tausenden wachsenden Schwammerlinge. Aber „wenn sich Aug' und Herze laden, möch' der Regen auch was haben“. Ganz recht, auch für ihn hat Mutter Natur gesorgt. Wer kennt nicht die dottergelben Pfifferlinge, die stets in großer Gesellschaft wachsen. An einem Steinpilz hat man freilich mehr. Dort steht einer, nein, drei, vier sind beisammen: ein gewaltiger brauner Hut, dessen feine gelbe Röhrgen an der Unterseite wir bewundern und an dessen dickem Strunk wir das weiße Aderney uns als Merkmal einprägen. Diese Pilze geben aus. Am Waldestrand (Buchwaldweg) treffen wir sie dann und wann, und sie gehen willig mit uns. Ebenso erfreut uns der fennelgelbe kleinere Stoppelschwamm, dessen Unterseite durch die vielen weichen Stacheln oder Stoppeln gekennzeichnet ist (Waldbrennocher Rentweg). Weniger augenfällig ist der neuerdings so beliebt gewordene Rufferon, auch Moosling oder Pflaumenpilz genannt, in seinem einfachen weißen Kleid, das wir ja nicht mit dem sehr gütigen Knollenblätterpilzes verwechseln dürfen. Auf modernem Holz begegnen wir dem Stockschwamm, im Waldestrich dem rotmilchenden Reizler (namentlich bei der Ruine Straubenhardt), während wir seinen weißen Bruder stehen lassen. Da und dort treffen wir auch den Sandpilz und die Ziegenlippe, die unter der abgezogenen Oberhaut eine so schöne rote Farbe zeigt. Ein sonderbarer Rauz ist auch der Hasenstäubling, Bovist oder Kugelschwamm, dessen fleischiges Innere später in Staub zerfällt und an der Spitze ausfliegt. „Wie ein Pilz aus der Erde“ schießt gegenwärtig der gelbe Hirschwamm oder Ziegenbart im Walde rechts von der nach Arnbach führenden Straße hervor und ladet zum Sammeln ein. Darum das Warten zur Hand und hinaus in den so reichlich spendenden Wald! Verfahren wir aber säuberlich mit den Kindern des Waldes, reihen wir sie nicht heraus, sondern

schneiden wir sie sorgfältig ab, damit die unten am Strunke haftende Brut nicht zerstört werde. Faule und von Maden zerfressene, vor allem aber giftige Schwämme lassen wir stehen. Auch die Tiere des Waldes laden sich an den Pilzen als an leckerem Gemüße. Hirsche, Rehe, Igel und Eichhörnchen suchen nach ihnen, selbst der Mottuch frist sie zeitweise, lieber ist ihm freilich Freund Lampe, der viel verfolgte Hase, der ja seit 1. Oktober auch für den Menschen wieder „vogelfrei“ ist. Die Jagdbüchse knallt, es beginnt des Jägers hohe Zeit, denn „Kartoffel, Rübe und herbstlicher Wind, dem deutschen Jäger Frühling sind.“ Durch die Lüste zieht der süßliche Modergeruch fallender Blätter, in das Herz schleicht sich der ernste Gedanke des Scheidens, und doch dürfen wir selbst im Untergang der Sommerschönheit nicht den Tod, sondern nur die Vorbereitung zu neuem Leben erblicken. Die alten Blätter müssen fallen, weil in ihren Ähren sich neues Leben regt, welches nur die kalte Jahreszeit durchschlummern will, um dann mit ewig neuer Jugendkraft hervorzubrechen.

„Mit heiligem Schauer fühl' ich der Lüste Wehn,
Hör' ich ihr Rauschen: es hieß sie wehen und rauschen
der Ewigkeit!“ (Klopstock).
A. B.

Auf die erledigte Stelle des Stationsmeisters und Postexpeditors in Birkenfeld wurde der Expedient Stemmer in Friedrichshafen befördert.

Calw. Der Schwäb. Albverein unternahm am letzten Sonntag in unsere Gegend einen Ausflug. Das Programm führte die Stuttgarter Wanderfreunde vom „Gäu zum Nagoldthal und auf die Schwarzwaldhöhe“. Von Althengstett ging es zu Fuß über die Waldenser Kolonie Neuhengstett, und unter freundlicher Führung des Hirsauer Vertrauensmannes, Finanzamtmanns Keller, durch die romantische Wolschlucht hinunter zu den malerischen Ruinen des Klosters Hirsau. Der Weitermarsch führte durch die tannendunkle Schlucht des Schweinbachtals bis in die Nähe von Oberreichenbach, dann durch prächtigen Wald über Weltenchwann nach Javelstein. Unterwegs boten besonders den Damen die zahllosen, gerade in Edelreife stehenden Brombeeren, die „Schwarzwaldtrauben“, willkommene Erfrischung; bei Weltenchwann, wo sich auch bei mehr und mehr aufgehelltem Himmel schöne Blicke bis hinüber zur Ablinie boten, überraschte den Unterländer der Reichtum rotwangiger und goldschimmernder Äpfel. Von Javelstein und Teinach aus galt es noch einen kleinen Abstecher zu der hübschen Ruine Waldeck, an der eine Gedenktafel des verdienstvollen Wirkens von Baurat Rheinhardt als Schwarzwaldvereinsvorstand erinnert. Mit der Bahn, aber auch zu Fuß, ging es mit einbrechendem Dunkel Calw zu. Die bengalische Beleuchtung der Hirsauer Klostermauern wurde in wohlgemeintem Eifer zu früh entzündet; sie kam deshalb den Wanderern nur noch spärlich zu Gesicht.

Gestern abend 10 Uhr ist die Lokomotive und ein Personenwagen des Zugs 498 Altnestig-Nagold in der Nähe der Station Nagold entgleist. Verletzt ist niemand. Die Bahn ist heute wieder frei. Die Ursache der Entgleisung ist bis jetzt nicht ermittelt.

Nagold, 6. Okt. Ueber die Unfallsstelle ist weiter zu berichten, daß die Unfallsstelle an der ersten Kurve nach dem Bahnhof ist. Die Ursache ist viermaliger Bruch der Schiene; die ganz neu von Kottweil gelommene Maschine wurde umgeworfen und ein Wagen sprang aus dem Geleise. Führer und Heizer konnten sich retten. Wäre der Unfall an einem Abhang vor oder nach dieser Stelle passiert, so wäre großes Unglück entstanden. Der Materialschaden dürfte nicht unerheblich sein.

Pforzheim, 4. Okt. Ende der letzten Woche hatten die hiesigen Bewohner wieder den Schrecken der Alarmsignale während der Nacht zu empfinden bekommen. Es brannte im Sedanstadteile der Dachstuhl eines Hauses lichtlos, als die erschienene Feuerwehr dem verheerenden Elemente durch energisches Eingreifen Einhalt gebot. Zum Glück wurde durch diesen Anlaß ein zugleich im Entstehen begriffener Brand



eines Seitenflügels der Heil- und Pflegeanstalt entdrückt, so daß ein großes Unglück durch die sofort vorgenommene Untersuchung des Feuerherdes verhütet wurde.

Allem Anschein nach wird die Albthalbahn Karlsruhe-Ettingen-Herrenalb, nun doch vor Beginn des Winters dem Betrieb übergeben. Der Karlsruhe „Bahnhof“, d. h. eine Personen- und Güterhalle, sowie die nötigen Rangiergleise sind nun fertiggestellt und schon steht auf dem Wegplatz eine Anzahl Wagen nebst Dampftraktor zur Abfahrt bereit. Die Wagen machen äußerlich einen gefälligen, soliden Eindruck, auch das Innere ist gut ausgestattet.

Ettingen, 5. Okt. Auf der Albthalbahn ereignete sich zwischen Ruppurr und Ettingen ein Unglück. Eine Maschine entgleiste und stürzte den Damm herunter; Verletzungen von Menschen sind dabei nicht vorgekommen.

Deutsches Reich.

Der deutsche Kaiser hat sich in der letzten Woche auf seinem Jagdschloß Rominten aufgehalten, ist nun aber von dort über Danzig, wo er kurzen Aufenthalt nahm, nach Potsdam zurückgekehrt. Bekanntlich wird das kaiserliche Hoflager immer erst gegen Weihnachten oder Neujahr vom Neuen Palais nach Berlin verlegt.

Um dem in den Zeitungen herrschenden Nachrichtenwirrwarr über das von der Regierung ausgedebnete Marineprogramm ein Ende zu machen, soll letzteres demnächst im Reichsanzeiger veröffentlicht werden, damit die Reichstagsabgeordneten Zeit haben, die Sache schon vor der Wiedereinberufung des Reichstags zu studieren.

Berlin, 6. Okt. Wie die „Post“ hört, bestätigt sich die Nachricht, daß die Regierung willens sei, dem Reichstag einen Gesetzentwurf über die Entschädigung unschuldig Verurteilter vorzulegen. Der Gesetzentwurf soll bereits in nächster Zeit an den Bundesrat gelangen.

Köln, 6. Okt. Die Abendblätter melden aus Bensberg: Das Bensberger Schloß, in welchem die Kadettenanstalt untergebracht ist, steht seit 3 Uhr in Flammen. Der linke Flügel brennt lichterloh. Viele Feuerwehren sind zur Stelle, doch ist durch Wassermangel die Löscharbeit sehr erschwert.

In der Wohnung des Arbeiters **Mauer** in Königsberg i. Pr., der seiner Arbeit nachgegangen war, während seine Frau sich auf dem Markte befand, entstand am Mittwoch Feuer. Die Eltern hatten ihre Kinder ohne Aufsicht in der Wohnung zurückgelassen und diese vermutlich durch Spiel mit Streichhölzern den Brand veranlaßt. Die zurückkehrende Mutter fand drei Kinder im Alter von vier Monaten bis drei Jahren tot und einen fünfjährigen Knaben beinahe erstikt vor.

Baden-Baden, 6. Oktober. Graf Murawiew überbrachte gestern dem Könige von Siam eine Einladung des russischen Kaisers. Der König wird der Einladung Folge leisten und morgen nach Darmstadt fahren, von wo er sich abends wieder hierher zurückbegeben wird.

Von der Hornisgrinde, 6. Oktober. Zum zweitenmale in diesem Spätjahre werden wir mit dichtem Schneefall beglückt. Heute Früh präsentierten sich die Berge in weißem Gewandte.

Württemberg.

Ulm, 6. Okt. Heute vormittag 11 Uhr fiel hier Schnee, der auf den Dächern liegen blieb. In der Nacht ist die Temperatur bei kaltem Nordostwind auf Null gesunken.

Ravensburg, 6. Okt. Nachdem es seit 2 Tagen geregnet und gestürmt hat, steht nun das Thermometer auf 4° über Null. Seit heute früh schneit es ununterbrochen.

Tuttlingen, 6. Okt. Nach einer stürmisch kalten Nacht hat sich heute Morgen der erste Schnee eingestellt. Fast während des ganzen Tags dauerte der Schneefall bei 0 Grad an. Auch der Umgegend, der Saar, sowie der Gegend von Spaichingen (Heuberg) wird über den ersten Schnee berichtet.

Vom oberen Filsthal, 6. Okt. Auf die wunderbare schöne Herbsttage der vergangenen

Woche ist seit Sonntag wieder rauhes, unfreundliches Wetter gefolgt. Heute Nacht ist es auf der Alb festgefroren und heute Nachmittag schneit es selbst im Thal bei sehr niedriger Temperatur wie im Winter. Im Mai noch Schnee und jetzt, Anfang Okt., schon wieder, also nur 4 Monate schneefrei, das ist ja fast wie die Italiener sagen 9 Monate Winter und 3 Monate fast.

Tübingen, 3. Okt. Wegen Landfriedensbruchs, Widerstands gegen die Staatsgewalt und anderer Vergehen begannen heute Vormittag vor dem Schwurgericht gegen den ledigen 26jähr. Bauern David Kemppis und 12 weitere im Alter von 18—24 Jahren stehende Angeklagte, meistens Fabrikarbeiter von Unterboihingen. Nicht weniger als 6 Rechtsanwälte vertraten die Angeklagten, welche verurteilt wurden zu 1 Jahr, zu 9 Monaten, zu je 6 Monaten Gefängnis. 7 Angeklagte wurden freigesprochen. Sämtlichen Verurteilten gehen 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft ab. Damit haben die Sitzungen des Schwurgerichts ihr Ende erreicht.

Seres O.A. Maulbronn, 6. Okt. Der vielfach bestehende Unfug, auf den Feldern Feuer anzuzünden, hat einer hiesigen Familie großes Leid gebracht. Ein 3½jähriger Knabe kam mit seinem Mädchen dem Feuer zu nahe und im Augenblick standen dessen Kleider in hellen Flammen, die von rasch herbeigeeilten älteren Knaben zwar sofort wieder gelöscht wurden. Doch war auch diese Hilfeleistung bereits zu spät, das Kind hatte solche Brandwunden davongetragen, daß es in der folgenden Nacht durch den Tod von seinen Schmerzen befreit wurde.

Hohenhaslach, 6. Okt. In untern meist hochgelegenen Weinbergen, wie auch in denjenigen der benachbarten, Weinbau treibenden Gemeinden haben die sonnenfreundlichen und warmen Tage der letzten Zeit noch recht günstig auf die weitere Reifeentwicklung der Trauben gewirkt und sind diese fast überall an dem heuer überhaupt möglichen Reifegrad angelangt. Wie überall hat die schlimme Witterung des Septembers ebenfalls ihre verderblichen Wirkungen, nämlich eine mehr oder nur geringe Fäulnis der einzelnen Beeren hinterlassen, doch ist der Stand der Reben und die voraussichtliche Güte des heuer zu erhoffenden Weins ein verhältnismäßig ganz befriedigender, zumal der vorsichtige und sorgsame Weingärtner im eigenen Interesse eine thunlichst pünktliche Auslese beobachten wird.

Stuttgart, 7. Okt. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz. Zufuhr 800 Ztr., Preis per Ztr. 3 M 50 $\frac{1}{2}$ bis 4 M — $\frac{1}{2}$. — **Krautmarkt** am Marktplatz. Zufuhr 1600 Stück Silberkraut, 17 bis 18 M per 100 Stück.

Stuttgart, 6. Oktober. (Kostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Zufuhr: 14 Waggons aus Hessen und Rheinland, 78 aus Belgien und Holland, 2 aus Oesterreich-Ungarn, 1 aus Frankreich, 2 aus Italien, zus. 97 Waggons zu 1220—1250 M. Im Einzelverkauf: 6 M 30 $\frac{1}{2}$ bis 6 M 60 $\frac{1}{2}$ per Ztr.

Stuttgart, 7. Oktober. (Wilhelmsplatz.) Zufuhr 500 Ztr. Kostobst, per Ztr. Kepsel 6 M 60 $\frac{1}{2}$ bis 7 M — $\frac{1}{2}$, Birnen 6 M 50 $\frac{1}{2}$.

Ulm, 6. Okt. Kostobst auf dem Güterbahnhof. Gestern wurden 15 Waggons verkauft. Neu zugeführt wurden 18 Waggons, so daß heute 45 Waggons zum Verkauf stehen. Die Preise behaupten sich auf 6 M 20 $\frac{1}{2}$ bis 6 M 70 $\frac{1}{2}$ pr. Ztr.

Eßlingen, 6. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr 19 Waggons niederländ. Kostobst, per Ztr. 6 M 40 $\frac{1}{2}$ bis 6 M 80 $\frac{1}{2}$.

Ausland.

Wien, 6. Okt. Starke Schneefälle, empfindliche Kälte und teilweise auch Sturm werden aus vielen Landesteilen, so aus Niederösterreich, speziell aus Wien, aus Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Galizien und Ungarn gemeldet.

Die kritischen Aufständischen wollen nun die von den Großmächten vorgeschlagene Autonomie der Insel Kreta anerkennen und auch den Schweizer Nama Drog als Gouverneur haben. Allem Anschein nach aber wollen sie mit diesem Anerkennen nur eine kräftige Aktion der Großmächte zu Gunsten der in verzweifelter Lage befindlichen mohamedanischen Bewohner der Insel Kreta verhindern.

Vermischtes.

Serbst.

1. Es färben die Bäume sich gelb und rot
Des Sommers letzte Rose ist tot
Der Herbst hat begonnen von Ort zu Ort
Vom Mädchen reißt der Reut sich fort.

2. Der „Neue“ macht uns fröhlichen Sinn
Er bringet den Winzern gold'nen Gewinn
Gezopft sind die Hopfen, noch jung ist das Bier
Zur „Kirchweih“ rückt die Reserve in's Quartier.

3. So gehet das Leben in wechselndem Zug
Böhl dem der 8. erkennt als zerbrechlichen Krug
Im Herbst sieht trübe der Rebe Saft
Im Winter schafft Währung die lärende Kraft.

4. Es blühen die Beilchen mit herrlichem Duft
Ein fröhliches Jauchzen erfüllt die Luft
Der Frühling laßt die Sonn' ist erwacht
O Menschenkind! gib auf dein Herz acht!
G. Pauc, Nagold.

(Aha, jetzt haben wir's!) Man sagt, wo der Spanier hinkommt, baue er eine Kirche, der Franzose dagegen ein Café! Was geschieht aber, wenn Deutsche zusammentreffen? Nun, die gründen einen Verein. Es giebt bei uns Vereine für alle möglichen und unmöglichen Zwecke, und da kann es denn niemand wundern, wenn jetzt auch der „Anichtsarten-Sammlerverein“, den wir ja schon längst vorausgesagt haben, auf der Bildfläche erscheint. Er ist sogar international, aber daß die Initiative von Deutschen ausgegangen ist, dürfte selbstverständlich sein. Wie wir im „N. Journal“ lesen, sind bereits Sammler aus ganz Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rußland, Frankreich, Belgien, England, Schweden, Dänemark, Italien, der Schweiz und der Türkei dem Verbände beigetreten, und es findet unter den Mitgliedern ein reger Tauschverkehr statt. Die Mitgliedschaft wird durch einmalige Zahlung von 3 M erworben, weitere Beiträge sind nicht zu entrichten, nur ist bei Anfragen das Rückporto beizufügen. Anmeldungen nimmt der Vorsitzende Wilhelm Klian in Schweinfurt a. M. entgegen. Jetzt fehlt nur noch ein internationaler „Sammelverein für Hofenknöpfe“, und wie wir gehört haben, ist ein solcher auch wirklich schon im Entstehen begriffen.

Berlin, 5. Okt. Rud. Falb sagt heute: Das gegenwärtig herrschende schöne Wetter dürfte erst durch den kritischen Termin des 10. Oktober (2. Ordnung) gebrochen werden und erwarten wir von da ab bis um den 17., namentlich um das letztere Datum, Zunahme der Regen; vom 18. an Abnahme derselben bis zum 25. Oktober. Im Ganzen jedoch dürfte die zweite Hälfte dieses Monats ziemlich trocken verlaufen.

Mit dem **1. Oktober** hat ein neues vierteljährliches Abonnement auf den

„Enzthäler“.

begonnen.

Der Enzthäler enthält bekanntlich die amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Oberamtsbezirks. Wie er über die wissenschaftlichen Ereignisse im Bereiche der Politik schnell orientiert, was ihm besonders durch telegraph. Nachrichtendienst möglich ist, so legt die Redaktion großen Wert auf gediegenen Unterhaltungsstoff und Mitteilung gemeinnütziger Sachen.

Wir bitten deshalb alle unsere Freunde, mit uns dafür zu wirken, daß

„Der Enzthäler“

in jedem Hause bekannt und heimisch werde.

Privat-Anzeigen

aller Art finden durch den Enzthäler in unserem Oberamtsbezirk die dichteste Verbreitung und sind deshalb von bestem Erfolg.

Bestellungen auf den „Enzthäler“

für das vierte Quartal

werden noch von sämtlichen Postanstalten und Postboten angenommen. In Neuenbürg abonniert man bei der Exped. d. Bl.

